

Walter Maria Förderers Gratwanderung zwischen Architektur und Skulptur

Vortrag von Zara Tiefert-Reckermann

19. Mai 2019, 11.00 Uhr
Schwarzenbergsäle im Schloss Tiengen

Der Schweizer Architekt Walter Maria Förderer (1928-2006) ist ein Hauptvertreter des neo-expressionistischen Kirchenbaus der 1960er Jahre. Seine aus Beton gegossenen, von kubischen Elementen beherrschten Bauten, wie St-Nicolas in Hérémece (Wallis, CH), sind markant, dominant und provokativ. Ebenso provozierend ist seine publizistische Tätigkeit. Was Förderer zum Kirchenbau schrieb, war für die Diskussion um Gemeindezentren und multifunktionale Räume Ende der 1960er Jahre zentral. Im Bezug auf seine eigenen Bauten prägte Förderer früh den Begriff der „Gebilde von hoher Zwecklosigkeit“. Ob ein Kirchenbau mit seiner auch von der Liturgie bestimmten Bauform dies jedoch überhaupt sein kann, darum rang Förderer lange Zeit selbst.



St. Nicolas in Hérémece im Wallis (CH)



Walter M. Förderer zwischen seinen sog. Raumbild-Kästen

Ende der 1970er Jahre wandte sich der ausgebildete Bildhauer von der Architektur ab und der Skulptur wieder zu. Die in den folgenden Jahrzehnten entstandenen „Raumbild-Kästen“ sind unbegehbar, nur einsehbar – „zwecklos“. Aus den architektonischen Raumräumen wurden plastische Traumräume. Leben und Werk Förderers kann als eine „Gratwanderung zwischen Architektur und Skulptur“ bezeichnet werden, deren Quintessenz das Phänomen des Raumes ist. Letztlich ging es Förderer stets um Raumerfahrung, um Raumerlebnis.

Anlässlich der parallel gezeigten Ausstellung in den Schwarzenbergsälen mit fotografischen Bildobjekten der Künstlerin Esther Hagenmaier, die in ihren Werken Motive von Förderers Architektur verarbeitet, gibt die Kunsthistorikerin Zara Tiefert-Reckermann einen Einblick in das Werk des Bildhauers und Architekten. Sie publizierte 2009 die Arbeit „Gebilde hoher Zwecklosigkeit“. Walter Maria Förderers Gratwanderung zwischen Architektur und Skulptur am Beispiel von St-Nicolas in Hérémece“ und wird mit zahlreichen Abbildungen das Schaffen Walter Maria Förderers vorstellen.

Eintritt: 7,- / erm. 5,- Euro